

Einleitung

**Die Grundstufe gibt Antwort
auf die Heterogenität**

Die mögliche Einführung der Grundstufe verändert den schulischen Alltag der beteiligten Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler markant. Neu würden für diese Klassen die beiden Stufen des Kindergartens sowie die 1. Klasse während drei Jahren gemeinsam geführt. Die Grundstufe kann eine mögliche Antwort sein auf die zunehmende Heterogenität in einzelnen Klassen. Dabei bietet die Zusammenführung verschiedener Stufen die Chance, trotz Heterogenität gute Lernbedingungen zu schaffen. Weil die Grundstufe in der Regel in drei, aber auch in zwei oder vier Jahren durchlaufen werden kann, wird individuelles Lernen erst realistisch. Will man diese Chance tatsächlich nutzen, ist den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder unbedingt Rechnung zu tragen.

**Ohne Gelingens-
bedingungen kein Erfolg**

Sollte die Grundstufe eingeführt werden, sind die nachfolgenden Punkte unsere wesentlichen Forderungen zur Umsetzung. Werden diese Bedingungen nicht erfüllt, hat die Grundstufe keine Erfolgchancen. Nur so kann die Lehrerschaft diese grundlegenden Veränderungen umsetzen.

Gelingensbedingungen

Ein Investitionsprojekt

Damit das Modell der Grundstufe erfolgreich sein kann, müssen finanzielle Mittel in realistischer Höhe zur Verfügung stehen. Denn die Grundstufe ist kein Sparprogramm, sondern ein Investitionsprojekt.

Ausreichend Lehrpersonen

Der Grundbedarf für eine Klasse der Grundstufe beträgt mindestens 150 Stellenprozent. Besteht eine Klasse beispielweise nur aus fremdsprachigen Kindern, sind zusätzliche Stellenprozent nötig.

Sonderpädagogik umsetzen

Die bedarfsgerechte Umsetzung dersonderpädagogischen Massnahmen muss auch für die Grundstufe gelten (Siehe ZLV-Positionspapier Sonderpädagogik).

Klassengrösse

Die Richtzahl für eine Klasse der Grundstufe beträgt 20 Kinder.

Ganzheitliche Pädagogik

Die zehn Grundhaltungen, die im Leitbild des Lehrplans festgehalten sind, müssen für verbindlich erklärt werden. Speziell dem Punkt «Musse» ist grosses Gewicht beizumessen. Der Tag wird kindgerecht strukturiert, insbesondere darf er nicht in Lektionen aufgeteilt sein. Neben geführten Aktivitäten ist für das freie Spiel als wichtiges Lernelement genügend Zeit einzuplanen. Der Unterricht wird zwingend in Entwicklungs- und Bildungsbereiche zur ganzheitlichen Förderung gegliedert, denn ein fächerorientierter Unterricht entspricht nicht dem Entwicklungsstand der Kinder dieser Stufe. Die Grundstufe macht altergemischtes Lernen möglich.

| | |
|--|---|
| Einführung staffeln | Sollte die Grundstufe für den ganzen Kanton Gültigkeit erlangen, muss sie gestaffelt eingeführt werden. Für die Umsetzung ist den jeweiligen Gemeinden die nötige Zeit zur seriösen und sorgfältigen Planung einzuräumen. |
| Lehrplan anpassen | Vor Einführung der Grundstufe muss ein verbindlicher Stufenlehrplan eingeführt sein. Dieser berücksichtigt die Pädagogik und Methodik der Grundstufe. Zudem muss Unterrichtsmaterial zur Verfügung stehen, das individualisierendes Lernen möglich macht. Die Lehrmittel wirken unterstützend und nicht einengend. Die Methodenfreiheit ist gewährleistet. |
| Teamteaching mit Sorgfalt einführen | Teamteaching ist eine neue Form des Unterrichtens, auf welche die Lehrpersonen vorbereitet werden müssen. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass der Teambildungsprozess aufwändig ist. Für gewünschte Beratungen müssen von Beginn an ausreichend finanzielle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung stehen. |
| Evaluationen nutzen | Die Erkenntnisse aus bereits vorhandenen und laufenden Evaluationen sind zu berücksichtigen. Zudem braucht es weiterhin unabhängige Evaluationen. Diese Studien zeigen die pädagogischen und finanziellen Anforderungen. Wenn die Versuche nicht positive Auswirkungen zeigen, müssen entsprechende Konsequenzen gezogen, allenfalls die Versuche abgebrochen werden. |
| Laufbahnentscheide fällen | Laufbahnentscheide basieren auf einer Gesamtbeurteilung. Die Verweildauer beträgt in der Regel drei Jahre, kann aber verkürzt oder verlängert werden (zwei oder vier Jahre). Halbjährliche Ein- und Übertritte sind möglich. |
| Kindergerechte Infrastruktur schaffen | Die Räume müssen dem Bewegungsdrang 4 bis 8-jähriger Kinder entsprechen und mindestens einen Hauptraum und einen Gruppenraum bieten. Der Aussenbereich trägt der psychomotorischen Förderung und der Kreativität Rechnung. |
| Anstellungsbedingungen | Der Berufsauftrag muss auch für die Grundstufe gelten. Damit einher gehen Anstellungsbedingungen, die jenen der Volksschule entsprechen. Es muss weiterhin möglich sein, ein 100-Prozent-Pensum zu erhalten. |
| Qualität der Ausbildung | Die Pädagogische Hochschule bietet eine spezifische Ausbildung zur Grundstufenlehrperson an. Es gelten dieselben Aufnahmebedingungen wie für die Primarlehrerausbildung. In der Übergangsphase müsste allen Lehrpersonen eine Nachqualifikation offen stehen, diese ist unentgeltlich und kann berufsbeleitend absolviert werden. Für die Lehrpersonen der Grundstufe muss zudem ein spezifisches Weiterbildungsangebot bereitgestellt werden.. |
| Weitere Informationen und Rückfragen: | Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband ZLV Ohmstrasse 14, Postfach 8050 Zürich Tel. 044 317 20 50 sekretariat@zlv.ch www.zlv.ch |

